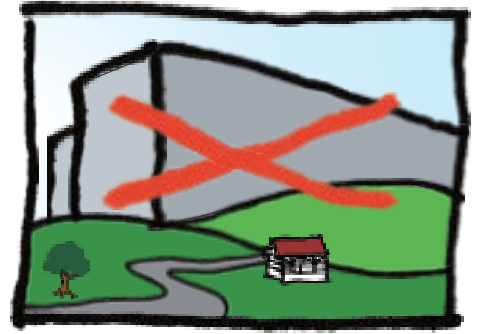


Paris hat den Eiffelturm, Frankfurt hat den Römer. Wir haben die Monsterhallen Im ‚Logistikpark Frankfurt Nord-Ost‘. Vier, vielleicht fünf davon sollen entstehen, wenn Investor Dietz und seine Unterstützer im Zweckverbandsvorstand ihre Pläne wahr machen dürfen. Insgesamt 180.000 qm Hallenfläche sollen entstehen – Nebenwirkungen inklusive: LKW-Flut, Bodenversiegelung, Lärm, Müll und eine verschandelte Landschaft.

In diesem Falblatt: Der aktuelle Stand der Entwicklung im umstrittenen Gewerbegebiet Limes.

AUF DER RÜCKSEITE:

Die Unterschriftenliste für Ihre Unterzeichnung der Petition gegen die Erweiterung des Gewerbegebietes auf 50 ha...



Keine Monsterhallen auf wertvollen Böden!

100% klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt

Gewaltige Bausünde, minimaler Nutzen, unklare Verhältnisse:

Das Gewerbegebiet Limes: Ein Trauerspiel in sieben Skandalen

Vor nicht ganz eineinhalb Jahren wurde offensichtlich, dass nicht das angekündigte gemischte Gewerbegebiet von 24 ha zwischen Hammersbach, Limeshain und Eckartshausen gebaut werden sollte, sondern ein von gewaltigen Betonklötzen dominiertes Logistikzentrum. Insgesamt 180.000 qm Hallenfläche sollte der Investor, die Dietz AG unter ihrem Aufsichtsratschef Lothar Klemm (SPD), auf besten Wetterauer Ackerböden betonieren dürfen.

Bereits heute dominieren zwei von vier, vielleicht fünf geplanten Riesen-Hallen die einst idyllische Landschaft zwischen Hammersbach, Eckartshausen und Limeshain. Hier die Geschichte hinter dem Interkommunalen Gewerbegebiet Limes und seiner nicht enden wollenden Serie von Skandalen.

Sieben auf einen Streich – die Skandale um das Gewerbegebiet

Ziemlich klammheimlich wurden folgeschwere Tatsachen geschaffen: 2016 zeigten in einer blassen ‚amtlichen Bekanntmachung‘ im unteren Eck des Anzeigenteils einer Tageszeitung dünne Linien, was der Zweckverband Inter-



Bereits die ersten zwei von vier, vielleicht fünf Hallen verschandeln unser Landschaftsbild

kommunales Gewerbegebiet Limes, kurz: ‚ZWIGL‘, wirklich im Schilde führte: Nicht 24 ha gemischtes Gewerbegebiet mit etwa einem Fünftel Logistikanteil, wie noch im Januar 2019 das Bauschild, die Webseite der Gemeinde Limeshain, die Neujahrsansprache des Bürgermeisters Ludwig und bis heute der Bebauungsplan und alle Gutachten auswiesen, sollten entstehen. Sondern der gigantische ‚Logistikpark Frankfurt Nord-Ost‘ in Händen des Investors Dietz AG unter seinem Aufsichtsrats-Vorsitzenden Lothar Klemm, früher mal SPD-Wirtschaftsminister in Hessen und auch lokal in seiner Partei bestens verdrahtet.

Denn nicht nur ein idyllisches Landschaftsbild in der Nachbarschaft geschützter Fachwerk-Ensembles, ein über Jahrhunderte erhaltener historischer Handelsweg und Vorrangflächen für Klima-, Wasser- und Naturschutz sollten da betoniert werden, sondern auch 50 Hektar hervorragenden Ackerbodens.



Vorher und nachher: Blick vom Goldberg
Tatsächlich wollte manch eine/r gar nicht glauben, was da kommen sollte. „Mein Adolf soll so was gutheißen?“ fragte entsetzt eine alte Dame, die den Limeshainer Bürgermeister Adolf Ludwig seit Kindertagen kennt, „Das glaub‘ ich nie und nimmer.“ Leider weit gefehlt. >>>



So hat man's uns verkauft – Quelle: Website der Gemeinde Limeshain. 24 ha, davon – in Orange – ca. 20% ‚Sonderfläche Logistik‘.

Skandal eins

Doppelte Fläche, gewaltige Logistikhallen, dafür Absagen an lokale Interessenten: Der erste Skandal war da; der Zweckverbands-Vorstand aus den Bürgermeistern Büdingens (Spamer, FW), Limeshains (Adolf Ludwig, SPD) und Hammersbachs (Michael Göllner, SPD) versuchte ein schwaches Dementi. Und keilte mit scharfen Worten gegen die gerade entstandene Bürgerinitiative, die retten wollte, was noch zu retten war.

Skandal zwei

Der zweite Skandal wurde offenbar, als nach langem Mauern endlich der Inhalt der Verträge des Zweckverbands mit dem Investor Dietz bekannt wurde. Auf die geplante Erweiterungsfläche von 24 auf 50 ha wurde Dietz ohne jede Ausschreibung und Gegenleistung ein exklusives Vorkaufsrecht eingeräumt. Wer die Hallen zu welchen Zwecken nutzen sollte, dürfte Dietz – wie auch schon im Fall der bereits genehmigten Hallen 1 und 2 – ohne Mitspracherecht der Gemeinden entscheiden, so ZWIGL-Vorsteher Göllner. Damit war auch klar, dass es dem Zufall überlassen wäre, welche Steuereinnahmen und Jobs entstehen würden – ‚500 Arbeitsplätze‘ allein in der ersten Halle, wie Bürgermeister Ludwig noch im Januar 2019 behauptete, jedenfalls ganz sicher nicht. Was der Vertrag auch nicht vorsah, waren andernorts übliche Umweltauflagen wie etwa Regenwassernutzung, Dachbegrünung oder Solaranlagen. So konnte der Investor sich auf maximale Rendite bei minimalen Baukosten freuen – BürgerInnen und Umwelt dagegen gingen ziemlich leer aus.

Skandal drei

Skandal drei begann mit der Antwort des Zweckverbands-Vorstands auf die Frage nach den Gründen für die einseitige Bevorzugung des Investors Dietz. Zwar stritt Verbandsvorsteher Göllner vor laufenden Mikrofonen des Hessischen Rundfunks gar nicht erst ab, dass das Parteibuch des Aufsichtsratschefs Klemm eine Rolle gespielt haben könnte. Auf der Website des Zweckverbands aber stand zu lesen, dass der Grund ein anderer gewesen sei: Die Dietz AG baue im Gegen-



Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Limes

Home Über uns Aktuelles Bebauungspläne Unsere Unternehmen Fragen & Antwort

Wie ist das Verhältnis zum Investor Dietz AG?

1. Firmen, die für sich selbst bauen.
2. Firmen, die Objekte bauen, um sie dann weiterzuverkaufen.
3. Firmen, die Objekte bauen, um sie dann langfristig im Bestand zu halten und zu vermieten.

Die Dietz AG, für die sich der Zweckverband entschieden hat, gehört zur dritten Kategorie. Mit dem gut beleumdeten hessischen Unternehmen hat der Zweckverband...

...langfristig im Bestand gehalten'...

Gegensatz zu anderen Investoren nicht, um zu verkaufen, sondern um langfristig Eigentümer zu bleiben.

Daher habe man sich für die Dietz AG als auf Dauer ‚zuverlässigen Partner‘ entschieden. Schade nur, dass Dietz im Gegenteil schon die erste Halle kurz vor Inbetriebnahme zu Geld machte. Ob das peinliche Abstreiten und Drumherumreden auch des Zweckverbandschefs Göllner (der von nichts gewusst haben wollte, am Verkauf aber dennoch nichts Schlimmes finden wollte) einen eigenen Skandal bedeutet oder ‚nur‘ als Charakterstudie der handelnden Personen taugt, mag dahingestellt bleiben.

Tatsache ist: Die Dietz AG hat die Halle im wesentlichen per steueroptimiertem Share Deal für 50,6 Mio € an den britischen Trust Tritax verkauft, der seinen Anlegern dafür eine jährliche Netto-Rendite von 4,75% verspricht.

Skandal vier

Die Hauptrolle in Skandal vier spielt wieder der Investor. Die Dietz AG legte im September 2019 ein Gutachten des angeblich ‚über alle Zweifel erhabenen‘ Ingenieurbüros M+P aus Hagen vor, dem zu Folge die Böden der geplanten Erweiterungsfläche durch die Landwirtschaft derart massiv mit Chemikalien vergiftet seien, dass ‚die belasteten Oberböden ggf. beseitigt‘ oder ‚durch Überbauung

Keine ‚konkreten Planungen‘? Weiß die Dietz AG da mehr, als der ZWIGL uns erzählt? Im Prospekt der Dietz AG wurde auch eine ‚nicht geplante‘ 680 m lange Halle (BA 4, oben rechts) in der Osterweiterung schon mal zur Vermietung angeboten...

Das schreibt die „Immobilien Zeitung“

Unter der Überschrift „Tritax kauft in Hessenbach“ hat die „Immobilien Zeitung“ (Wiesbaden) folgenden Artikel veröffentlicht: Hier im Auszug:

„Die Investmentgesellschaft Tritax-Burock hat im Logistikpark Frankfurt Nord-Ost ein Objekt mit 40.000 Quadratmetern Mietfläche für 50,6 Millionen Euro erworben. Der britische Vermögensverwalter gibt die Rendite mit 4,75 Prozent an. Verkäufer ist der Bensheimer Projektentwickler Dietz, der in Deutschland auch als Asset-Manager von Tritax Eurologics fungiert und mit einem kleinen Anteil Miteigentümer ist. Dietz hatte das Objekt Mitte 2019 an ID Logistik, ei-

...oder doch schnell versilbert? (Ausschnitt: Hanauer Anzeiger)

gesichert‘ werden müssten. Das allzu durchsichtig hingeschluderte Gutachten erwies sich kurze Zeit später als grob fehlerhaft und in der Schlussfolgerung völlig abwegig, zudem besaß das beauftragte Büro wohl nicht einmal die notwendigen Zulassungen für dessen Ausfertigung.

Skandal fünf

Der fünfte Skandal geht auf das Konto der SPD-Kommunalpolitik. Im an die Limeshainer Haushalte verteilten Falblatt ‚Roter Rundblick – Mitteilungen der SPD Limeshain‘ versteigen sich die Autoren zu einer beispiellosen Eulenspiegelerei: Die Inhalte des ohnehin völlig haltlosen Dietz-Gutachtens noch verdrehend und überzeichnend, behaupten sie, „die Pestizid-Grenzwerte im Boden der Erweiterungsfläche“ seien „um 1800% überschritten“, landwirtschaftliche Nutzung folglich „ausgeschlossen“; die Überbauung „löse das Problem“. Das war nicht nur größter Unfug, sondern auch eine derart massive Rufschädigung für die Region und ihre Landwirte, dass hinter den Kulissen wochenlang gerungen und Maulkörbe verordnet werden mussten, um eine Klage gegen die verantwortlichen Limeshainer SPD-Funktionäre Wolfgang Schönfeld und Andreas Bäcker abzuwenden.

Immer auf dem Laufenden

Auf www.schatzboden.org können Sie sich jetzt zum Newsletter der Bürgerinitiative SchatzBoden anmelden und so immer auf dem neuesten Stand bleiben...

Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Limes

Home Über uns Aktuelles Bebauungspläne Unsere Unternehmen Fragen & Antwort

Die Entwicklung auf der Ostseite ist dann der letzte Schritt, der wahrscheinlich bereits in die Zeit des nächsten Regionalplanes fallen wird. Konkrete Planungen gibt es dafür noch nicht. Wie groß Hallen hier tatsächlich einmal werden und ob es sinnvoll ist, auch dort noch einmal Teilabschnitte für eine kleinteiligere Entwicklung bereit zu stellen, das alles ist noch offen.

Skandal sechs

Skandal sechs betrifft den Umgang des Zweckverbands-Vorstands mit den ihm anvertrauten Geldmitteln – und das Rechtsverständnis seines Vorstehers.

Wie unglücklich der Zweckverband kaufmännisch agiert, kann bereits beunruhigen: Der echte Nettoertrag nach Kosten aus dem Verkauf von Flächen an die Dietz AG sei dem Vernehmen nach unterdurchschnittlich, man klagt gegen das eigene Finanzamt, der erste Prüfbericht der zuständigen Aufsichtsbehörde enthält eine ganze Reihe von Rügen und Ermahnungen.



Kompetent geplant? Nagelneue Zufahrtsstraße, gleich wieder abgerissen...

Das alles aber schmälert nicht das Selbstbewusstsein des Zweckverbands-Vorstehers Michael Göllner (SPD), Bürgermeister in Hammersbach. Von einem Zweckverbandsmitglied der oppositionellen CDU gefragt, wie es denn sein könne, dass er die Planung nicht an ein in der Ausschreibung sehr viel günstiger anbietendes Büro vergeben habe, wie es das Vergaberecht der EU vorschreibt, antwortete Göllner sinngemäß, er sei manchmal eben einfach schlauer als die EU. Anderswo mussten schon Bürgermeister ihren Hut nehmen, die sich weniger nassforsch über geltendes Recht gestellt hatten.

Problemzone Gewerbegebiet: Fehlgeleitet, zugeparkt, kaputtgefahren, zugesch...



Skandal sieben

Dass die Vorstände des ZWIGL sich mit dem überdimensionierten ‚Logistikpark‘ hinsichtlich ihrer Kompetenz heillos übernommen haben, zeigt auch der siebte Skandal – das umfangreiche Planungsversagen: Trotz fünf Jahren Vorlauf und teuer bezahltem Planungsbüro fehlt es selbst an Grundvoraussetzungen eines geordneten Betriebs: Eine fertig gebaute Zufahrtsstraße wurde gleich wieder abgerissen. Entgegen der ausdrücklichen Zusicherung befahren schon nach Eröffnung der ersten von bis zu fünf Logistikhallen zu allen Tages- und Nachtzeiten Lastzüge im XXL-Format enge Dorfdurchfahrten, weil geeignete Wegweisung unterblieb.

Die teils über Nacht wartenden Fahrer verrichten reihenweise ihre Notdurft im Randstreifen und entlang benachbarter Spazierwege, weil es an kostenlosen Waschmöglichkeiten fehlt. Die LKW parken überall im Gebiet und beschädigen dabei die Bankette, weil keine Parkplätze geplant wurden. Wendehammer sind zugeparkt und ohnehin zu eng geplant, weshalb LKW immer wieder über Verkehrsinseln fahren und diese dabei schon mehrfach zerstört haben. Und auch die für Mitarbeiter angekündigte Nahverkehrsanbindung ist noch immer nicht geschaffen.

Trübe Aussichten?

Man ahnt es bereits: Die Gefahr ist groß, dass es nicht bei diesen sieben Skandalen bleiben könnte, so lange das überforderte Personal im ZWIGL-Vorstand allen Fakten zum Trotz an seinen Fehlplanungen festhält. Dort wird man Gründe dafür haben. Die aber dürften eher nicht jene sein, die den Wählern präsentiert wurden. Gewerbesteuer? Schon heute ist klar, dass die bei international aufgestellten Konzernen im ‚Logistikpark Frankfurt Nord-Ost‘ nicht der Rede wert sein wird. Arbeitsplätze? 500 allein in der ersten Halle versprach Vorstand

Ludwig noch im Januar 2019. Davon ist längst keine Rede mehr, mal abgesehen davon, dass schon ID Logistics, der erste Mieter, eher durch Personalsuche im Ostblock und ‚Hire & Fire‘ für Gesprächsstoff sorgt als durch eine Arbeitgeberhaltung, die auf bessere Zeiten Hoffnung machen würde.

Wir bleiben am Ball

So oder so – die BI bleibt dran; kleinen und mittleren Schikanen (über die wir an anderer Stelle berichten werden) zum Trotz. Wer seine Mißbilligung der Skandalserie und der andauernden Fehlplanungen im ‚Interkommunalen Gewerbegebiet Limes‘ zum Ausdruck bringen möchte, kann das bei den kommenden Bürgermeisterwahlen tun – und bereits heute im Rahmen der **Petition ‚Keine Erweiterung des Gewerbegebietes‘ auf openpetition.de**. Wie einfach das geht, steht auf der Rückseite!



Unsere wichtigsten Forderungen:

- ➔ **Keine Verdopplung der Gewerbegebiet-Fläche auf 50 ha**
- ➔ **Keine weiteren Logistikhallen – Raum für lokales Gewerbe und wertschöpfende, umweltverträgliche Nutzung**
- ➔ **Transparente Ausschreibungen und gleichberechtigte Vergabe von Grundstücken**

Keine Erweiterung des Interkommunalen Gewerbegebietes Limes

Die Arbeitswelt der Zukunft hat andere Herausforderungen als ein geplanter Logistikpark an Löwungen bietet. Mit der Erweiterung und der damit verbundenen Ausdehnung des „Logistikparks Frankfurt Nord-Ost“ besteht keine Zukunftssicherheit für das Interkommunale Gewerbegebiet Limes. Der „Jobmotor für die Region“ stößt von Anfang an, nun läuft er rückwärts. Die anfänglich kolportierte Anzahl von 500 Arbeitsplätzen pro Halle wurde in Halle 1 bisher nie erreicht und ist bis heute reines Wunschdenken geblieben. Mittlerweile sind größere Teile der Belegschaft, die erst im vergangenen Jahr eingestellt wurden, wieder entlassen worden, darunter auch die Saisonkräfte für Weihnachten. Nicht vergessen werden sollte auch die Zahl derer, die von sich aus wegen der hohen Arbeitsbelastung und der niedrigen Löhne die Firma wieder verlassen haben.

Das Argument, dass es weniger Pendler nach Frankfurt gäbe, wenn Menschen aus der Region im Logistik-Zentrum arbeiteten – was nicht zuletzt auch der Umwelt zugutekäme – stimmt schon lange nicht mehr. Osteuropa, vorwiegend Litauen, Polen, Rumänien etc., gehört sicher nicht zur Region Hammerbach, stellt aber einen nicht unerheblichen Teil von Arbeitskräften des Logistik-Zentrums. Der Standort wird auch von osteuropäischen Vermittlungs- und Zeitarbeitsagenturen aktiv beworben. Über die Sinnhaftigkeit dieser Maßnahmen für die Umwelt braucht man kein Wort mehr zu verlieren. Es gibt sie nicht.

Die Errichtung weiterer Logistikhallen geht einher mit weiterer Verkehrsbelastung, Luftverschmutzung, Lärmbelastung und Lichtverschmutzung. Die Auswirkungen zeichnen sich schon mit Inbetriebnahme der ersten Halle deutlich ab. Der Lkw-Verkehr hat bereits enorm zugenommen – ebenso die damit einhergehende Lärmbelastung. Lkw-Parkplätze – Fehlenszeige. Stattdessen werden die Straßenanlagen dafür genutzt. Verkehrsschilder, die dies untersagen, wurden erst vor Kurzem entfernt. An Wochenenden, also zu Zeiten des Lkw-Fahrverbots, ist ein Übermachten der Fahrer in ihren Fahrzeugen gemäß Fahrpersonengesetz nicht erlaubt. Das gilt auch für privat betriebene Lkw-Stellplätze von Tankstellen, Raststätten, Autohöfen. Die Freiflächen rundherum verkommen zusehends zur großen Kacke. Werden keine sanitären Anlagen und Übernachtungsmöglichkeiten außerhalb der Lkw für das lehrende Personal seitens ID Logistics zur Verfügung gestellt? Man kennt die Zustände, nimmt sie aber durch Wegschauen hin, weil man niemandem auf die Füße treten will und die Gewinnmaximierung auf Kosten der Beschäftigten zum Nutzen weniger zulässt. Gleichzeitig sind kontinuierliche Einnahmen für die kommunalen Kassen vage und bis heute nicht näher spezifiziert.

Wir befürchten, dass am Ende mehr Kosten für Folgeschäden (Verschmutzung, Infrastruktur etc.) an den Kommunen hängen bleiben, als Einnahmen von international agierenden Konzernen zu erwarten sind.

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Unterschrift in unseren Bemühungen, die Erweiterungen im Interkommunalen Gewerbegebiet Limes zu verhindern!

1. Vorname, Familienname Straße, Nr. Postleitzahl, Wohnort Datum, Unterschrift E-Mail-Adresse <input type="checkbox"/> Ich möchte per E-Mail informiert bleiben	2. Vorname, Familienname Straße, Nr. Postleitzahl, Wohnort Datum, Unterschrift E-Mail-Adresse <input type="checkbox"/> Ich möchte per E-Mail informiert bleiben
3. Vorname, Familienname Straße, Nr. Postleitzahl, Wohnort Datum, Unterschrift E-Mail-Adresse <input type="checkbox"/> Ich möchte per E-Mail informiert bleiben	4. Vorname, Familienname Straße, Nr. Postleitzahl, Wohnort Datum, Unterschrift E-Mail-Adresse <input type="checkbox"/> Ich möchte per E-Mail informiert bleiben
5. Vorname, Familienname Straße, Nr. Postleitzahl, Wohnort Datum, Unterschrift E-Mail-Adresse <input type="checkbox"/> Ich möchte per E-Mail informiert bleiben	6. Vorname, Familienname Straße, Nr. Postleitzahl, Wohnort Datum, Unterschrift E-Mail-Adresse <input type="checkbox"/> Ich möchte per E-Mail informiert bleiben
7. Vorname, Familienname Straße, Nr. Postleitzahl, Wohnort Datum, Unterschrift E-Mail-Adresse <input type="checkbox"/> Ich möchte per E-Mail informiert bleiben	8. Vorname, Familienname Straße, Nr. Postleitzahl, Wohnort Datum, Unterschrift E-Mail-Adresse <input type="checkbox"/> Ich möchte per E-Mail informiert bleiben
9. Vorname, Familienname Straße, Nr. Postleitzahl, Wohnort Datum, Unterschrift E-Mail-Adresse <input type="checkbox"/> Ich möchte per E-Mail informiert bleiben	10. Vorname, Familienname Straße, Nr. Postleitzahl, Wohnort Datum, Unterschrift E-Mail-Adresse <input type="checkbox"/> Ich möchte per E-Mail informiert bleiben



Datenschutzklärung: Diese Unterschriftenbogen wird auf www.openpetition.de als Bild hochgeladen. Von Ihren Daten werden Postleitzahl und Ort gespeichert, damit Ihre Unterschrift gezählt werden kann. Wenn Sie per E-Mail informiert bleiben möchten, willigen Sie in die Speicherung Ihrer E-Mail-Adresse ein. Dieser Einwilligung können Sie jederzeit widersprechen.

Hinweise: Eintragung nur persönlich und handschriftlich. Nur einmal einbeidrig online oder handschriftlich unterschreiben. Diese Liste bis zum 31.12.2020 einreichen oder fotografieren und hochladen auf www.openpetition.de/ingang

Wie wollen Sie mitmachen? Sie haben die Wahl: Entweder direkt auf www.openpetition.de teilnehmen – dort finden Sie unsere Petition, wenn Sie in der Suche ‚Gewerbegebiet Limes‘ eingeben. Oder den Bogen oben nutzen: Pro Person ein Feld ausfüllen und unterschreiben. Dann entweder mit dem Handy fotografieren und hochladen auf www.openpetition.de/ingang, per Mail versenden an schatzboden@mnet.de oder in einem Umschlag an unsere Adresse (finden Sie unten links) schicken... Danke!



Es ist es noch nicht zu spät, die Erweiterung des Gewerbegebietes Limes zu verhindern. Unterstützen Sie unsere Bemühungen!

V.i.S.d.P.: Vorstand und Sprecherkreis der BI SchatzBoden
 c/o Kim Sen-Gupta, Pressesprecher Ronneburgstr. 16, 63694 Limeshain

Spendenkonto: BI SchatzBoden, Lehmann/Schott,
 Sparkasse Oberhessen, IBAN DE68 5185 0079 1028 3056 44

